

GEBET AM PLATZ DER OPFER – GEBET TEFILLA – Teil 13

28. Januar 2022 – 26 Shevat 5782



Obwohl dies nicht zu erwarten ist, gibt es in der Tora keinen klaren Befehl, dreimal täglich zu HaSchem (G'tt) zu beten. Aber der Opferdienst ist in der Tora detailliert ausgearbeitet.

Dies liegt daran, dass sich das authentische Judentum viel mehr auf den Umgang mit irdischer Materie konzentriert als auf die schwebende Theologie (G'ttesdienst). Heute haben wir keinen Tempel mehr und unsere Gebete haben die Opfer ersetzt. Um ein Verständnis für unsere Gebete zu erlangen, ist eine Analyse des Hintergrunds der Abteilungen zu den Objekten und Opfern im Tempel unerlässlich.

PARSCHIOT AUS DER TORA: OPFER IM DETAIL

Warum sagen wir die täglichen Opfer im Detail?

-Wir erfüllen damit die Mindestverpflichtung des Torastudiums. Deshalb lesen wir hier Teile aus der Tora, Mischna und dem Talmud.

Korbanot bestehen aus folgenden Abschnitten:

1. Parschiot, Tora Abteilungen im Zusammenhang mit dem täglichen Tempeldienst – einschließlich des täglichen Waschens von Händen und Füßen, des täglichen Opfers und Weihrauchs. Am Schabbat, Rosch Chodesch und Yom Tov werden die Parschiot eingefügt, die sich auf die besonderen Opfer jener Tage beziehen.

2. Es folgt der Teil aus der Gemara “Abaja haja mesader ...” (Dieser Text ist nicht in allen Gebetbüchern (Siddurim) zu finden).

3. Die kabbalistische Tefilla von R. Nechunja “Anna bekoach ...”

4. “Ezehu mekoman shel zevachim ...” ein Teil aus der Mischna Zevachim (Opfer), der sich mit dem Ort befasst, an dem die verschiedenen Opfer gebracht wurden und von wem sie gegessen wurden.

5. Eine Portion aus dem Talmud, die sogenannte Braita (mündliche Überlieferung) von Rabbi Jischma’el. In dieser Braita finden wir die dreizehn Regeln, nach denen die Tora – hauptsächlich der halachische, aber auch der aggadische (erzählende) Teil – interpretiert wird. Diese Braita ist der Schlüssel zum gesamten Talmud, einschließlich aller Anforderungen an die (Schlacht)opfer.

Unsere täglichen Gebete ersetzen die Opfer im Tempel. Was zuvor durch ein Opfer vollbracht wurde, muss jetzt jeder Einzelne mit seinem Tefilla-Gebet vollbringen. In diesem Zusammenhang finden wir folgende Aussagen:

-Hiermit tun wir ein bisschen den Dienst aus der Tora, aber im spirituellen Sinne:

Abraham sagte: “Herr der Welt, alles ist in Ordnung, solange der Bet Hamikdasch, der Tempel existiert. Aber was passiert, wenn der Bet-Hamikdasch nicht mehr existiert? “

Darauf antwortete G'tt: "Deswegen habe ich den Befehl gegeben, die Korbanot für das jüdische Volk zu sagen. Wenn sie das für mich lesen, ist es so, als hätten sie tatsächlich die Opfer gebracht, und ich vergebe ihnen ihre Sünden" (B.T. Megilla 31a, Ta'anit 27b).

Als das Volk Israel von der Tora hörte, dass es sich um Korbanot handelte, bekam es Angst. Was würde mit den Sündern geschehen, wenn es den Bet-Hamikdasch nicht mehr gäbe? Daraufhin sagte Mosche zu ihnen: "Habt keine Angst, sondern beschäftigt euch mit der Tora. Dann braucht ihr nichts zu fürchten, denn es heißt: "Dies ist die Lehre vom Brandopfer. Wenn ihr also lernt, wird angenommen, als ob ihr tatsächlich Opfer bringt" (Vajikra Rabba 89).

Basierend auf dem oben Gesagten ist es verständlich, warum unsere tägliche Tefilla (Gebet) mit den Korbanot (Opfern) beginnt.

TIEFER LINK

Aber was ist die tiefere Verbindung zwischen den Korbanot und der Tefilla?

Das Korban wird nicht als eine Art Zaubertrick angesehen, bei dem die Person, die das Opfer bringt, vergeben wird, weil er ein Tier schächtete und diesen G'tt anbot! Die Bedeutung des Opfers in all seinen Einzelheiten findet sich in der Maxime, dass "der Mensch von seinen Handlungen beeinflusst wird". Das Herz folgt den Aktivitäten des Körpers.

Audiovisuelle Lektion

Das Wichtigste bei jedem Opfer war, dass der Sünder seine Hände auf den Hals des Tieres legte und ein Geständnis der Sünde aussprach. Indem er sich auf das Tier stützte, drückte der Mensch aus, dass ihm eigentlich alles passieren sollte, was das Tier durchmacht. Dies ermutigte ihn, Buße zu tun und sein zukünftiges Leben zu verbessern. Auf diese Weise brachte

der Korban Kappara (Versöhnung).

Das Lesen der Korbanot erinnert uns an das Bild des Tempels in seiner ganzen Pracht, in welchem die Schechina (G'öttliche Gegenwart) von jedermann gefühlt wurde. Im Bet Hamikdasch war jeder Jude G-tt sehr nah und er war erfüllt von dem intensiven Wunsch, G-tt mit Herz und Seele zu dienen. Nur durch Teschuva, Reue und strikte Einhaltung der Tora können wir sicherstellen, dass der Bet-Hamikdasch wieder aufgebaut wird. Unsere Weisen sagen: "Jede Generation, in der der Bet-Hamikdasch nicht wieder aufgebaut wurde, wird angeklagt, als wäre es in seinen Tagen zerstört worden."

Wunsch wieder aufzubauen

Das Lesen der Korbanot macht uns auf unseren großen Mangel aufmerksam und ermutigt uns, Teschuva zu machen, damit der Tempel wieder aufgebaut wird.

Darüber hinaus zeigen wir durch das Erlernen der Korbanot, dass wir auf den Wiederaufbau des Tempels warten. Dies an sich beschleunigt die Ankunft des Maschiach. Die Korbanot ersetzen nicht nur die Vergangenheit, sondern bereiten auch auf die Zukunft vor.